

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXXI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Haben am bad außhalten/
vñ die jungt adelers freiff.
Drey ding sind mir zu wu- 18
derlich/vñ das vierte weiff
ich nit/Des adelers weg im 19
Himmel/der schlangen weg
auff eine felsin/des schiffis
Weg mitten im Meer/vñ
eines Mañs weg an einer
magd. Also ist auch der weg 20
der Ehebrederin / die ver-
schlinget vñnd wisset ihr
maul/vñd spridit: Ich hab 21
kein übels gethan. Einland
wird durch dreyerley vnru-
hig/vñd das vierte mag es
nit ertrage. Ein knecht weiff 22
er könig wirt/ein narri weiff
er zu sau ist/eine feindseli- 23
ge weiff sie gechlidit wirt/
vñ eine magd/weiff sie irer
frawt erbe wird. Vier sind 24
klein auff erden/vñt släger 25
desñ die weisen/Die ameise
ein schwach volck/dennoch
schafft sie im somer ire spei-
se/Caniniden ein schwach 26
volck/dennoch legets sein
hauf in dt felsin/densüre 27
dt habe kein könig/denoch
zieht sie außgås mit hauffe.
Die spiñe wirt mit ihren 28
händen/vñ ist in der köni-
ge schlöffer. Dreyerley hab 29
einen feinen gan/vñd das
vierte hebet wol/der löw 30
mächtig vnter den thieren/
vñ feret nit vñ für jemäd.
Ein wind vñ guten lende; 31
vñ ein wider/vñ der köni-
g wider dt siub niemant darff
legen. Hafft u genarret vñd 32
zu hoch gefahren / vñ böses
fargehabet/ so leze die hand
auffe maul. Wenn mā mit 33
stößt / so madt man butter
drauß/vñ wer die nase hart
schmeuzet/zwinget blut her
auß/vñ wer den gorn raigt
zwingt hadder herauß.

Cap xxx. Allerley lehre, vñ
lobe eines dapffern Eheweib.
1 Dies sind die wort des Ko-
niges samuel/Die lehre
die ihn seine Mut-
ter lehret.

2 **A**ch mein Außerwehler
ach du Son meines lie-
bes/ Ach mein gewünlicher
3 Son / laß nit den Weibern
dein vermögens vñnd uhe
die wege nit/ darin sich die
4 Könige verderb. O mit den
Königen kummel / gib den
Königen mit Wein guttrin-
den/noch den gñstigen hard
5 geträncke. Sie möchten
trunden/vñ der rechte ver-
gessen / vñ verändern die
6 sach irgend der elendleu-
te. Gebet starke geträncke
denen/die vñkommen sol-
7 len/vñd den wein den be-
trübten seelen/Dz sie trin-
den/vñd ired elendes ver-
gessen/vñd ired vnglücks ni-
8 mehr gedenken. Ohne dein
mund auff für die stumens
vñnd für die sache aller die
9 verlassen sind. Thue dein
munt auß / vñd richte
10 recht/vñd rache den elende-
gen/sam weib besüßeret ist
die ist viel edler denn die
11 töstlichsten verken. Ihres
Manns hers darff sie auß
12 wird ihn nit mangeln. Sie
thut ihm liebes vñnd kein
13 leids sein lebenslang. Sie
gehet mit wolle vñnd stads
vmb/vñ arbeitet gerne mit
14 ihren händen. Sie ist wie
ein Kaufmanns schiff/ das
seine narriß vñ ferne brin-
15 get. Sie stehet des naibts
auff/vñd gibt futter ihrem
hauffe

haufe vñ essen iren dirnen. 16
 Sie denck nach einr ader/
 vnd kauft in: vñ pflanzet
 einr weinberg vñ dē fruch-
 ten wer hände. Sie gürtet 17
 ire lenden fest vnd stärdet
 ire arm. Sie merket wie jr 18
 handel fromen bringet ire
 erndte verleset des nachts
 nit. Sie streckt ire häd nach 19
 dem rock vñ ire finger fas-
 sen die spindel. Sie breitet 20
 ire hände auß in dē arm/
 vñ reidtet ire hand dē dürf-
 tigen. Sie fürcht ir es hau 21
 fes nit für dem schnee den
 ihr ganzes hauß hat zwifa-
 che kleider. Sie macht ihr 22
 selbst decke weisse seide vñ
 purpur ist ir kleid. Ir man 23
 ist bekümt in dē thore weh-
 er sitzt bey den kisten des
 landes. Sie macht einr rock 24
 vñ verkauft in einen gürtel
 gibet sie dem bräuer. Ihr 25
 schmutz ist das sie reinlich
 vñ fleißig ist vñ wird hernach
 laden. Sie thut ihren 26
 mund auß mit weißheit vñ
 auß irer zunge ist holdseli-
 ge lehre. Sie schauet wie es 27
 in irem hauß zugehet vnd
 isset ir brot nicht mit faul-
 heit. Ire söhne komen auß 28
 vñ preisen sie selig ir man
 lobet sie. Viel töchter brin- 29
 get reichthum du aber über-
 et ist sie alle. Lieblich vnd 30
 schön seyn ist nichts. Ein
 weib das den Herrn fürd-
 tet soll man lobt. Sie wird 31
 gerühmet werden von den
 fruchtigen ihrer hände vñ vnd
 ire werd werden sie loben
 in den thoren.

Ende der Sprüche Salomo

Der Prediger
Salomo.

Cap. 1. Von eytelkeit mensch-
liches thuns.

1 D Iß seind die Rede des
 Predigers/des sons Da-
 vids/des königes zu Jeru-
 sal. Es ist alles ganz eitel/
 sprach der Prediger / es ist
 2 alles ganz eitel. Wz hat der
 mensch mehr vñ aller seiner
 mühe/die er hat vnter der
 3 Söhen/Ein gesüledit ver-
 gehet/das ander kompt/die
 4 Erde bleibet aber ewiglich.
 5 Die Söhe gehet auß/vñ ge-
 het vnter vñ laufft an ih-
 6 r ort/dz sie wider daseibst
 6 außgehet. Der Wind gehet
 gegen mittag/vñ kömte her-
 um zur mitternacht/vñ wis-
 7 der herum an den ort da er
 anfing. Altwasser laufft in
 8 mer / nod wird das meer
 nicht völler / an den ort
 da sie her fließen / fließen
 9 sie wider hin. Es ist alles
 thun so voll mühe/das nie-
 10 mand außreden kan. Das
 11 auge sithet sich nimmer sat/
 vñ das ohr höret sich nimmer
 12 sat. Was ist das geschehen
 13 ist: Eß das hernach gesche-
 14 hen wird. Wz ist das man
 15 gethan hat: Eben das man
 16 hernach wider thun wird/
 17 vnd geschicht nichts neues
 18 vnter der Söhen. Gesüledit
 19 auch etwas/davon man sag-
 20 get möcht: Sith das ist newe
 21 Den es ist vor auch gesche-
 22 hen in voriger zeit/die vor
 23 vns gewesen sind. Man ge-
 24 denckt nit wie es zuvor ge-
 25 rath ist/also auch des das
 26 hernach kömte/wird man nit
 27 gedencken bey den die her-
 28 nach seyn werd. Ich Predi-
 29 ger war könig über Israel
 30 zu Jerusalem vñnd begab
 31 mein hertz zu suchen vnd zu
 32 for-

Qq iii for-